

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 61.

Donnerstag, den 30. August.

1832.

**Bekanntmachung.**

Wegen der Feier der Uebergabe der Verfassungsurkunde am 4. September dieses Jahres wird der gewöhnliche Wochenmarkt nicht an diesem, sondern am vorhergehenden Tage, nämlich Montags, am 3. September d. J.,

gehalten werden.

Leipzig, den 27. August 1832.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
D. Deutrich, Bürgermeister.

Stadttheater, den 28. August 1832.

Don Juan.

Es war ein kühnes Unternehmen, eine Oper dieses Umfangs, von Innen und Außen bekannt, von den meisten Zuschauern oft, und von vielen auf größern Bühnen und mit reichern Mitteln ausgestattet, gesehen, dem hiesigen Publicum vorzustellen. Es thut uns leid, daß wir es nicht für gelungen erklären können. Wenn einzelne Parteen in recht guten Händen waren, so kann man von andern dasselbe nicht rühmen. Aus dieser ungleichartigen Zusammensetzung entstand ein Mangel an Einheit und an abgerundetem Zusammenwirken, der bei den vielstimmigen Arien auf das unangenehmste berührte und durch die unsichere Leitung des Dirigenten nur noch auffallender wurde. So mißlang unter andern das schöne Quartett im ersten Acte (Anna, Octavio, Elvira, Don Juan) gänzlich.

Recht brav war dagegen Herr Hauser (Don Juan). Sein schöner und biegsamer Bariton setzte ihn in den Stand, die schwierigsten Parteen seiner Rolle glücklich hinauszuführen. Den rauschendsten Beifall erwarb er

sich in der bekannten Arie: „Freibt der Champagner“ u. s. w. Sie wurde da capo verlangt. Seine belebte Action, ein nothwendiges Requisite in dieser Rolle, trug nicht wenig zur Vollendung seiner Leistung bei. Doch wünschten wir ihm zuweilen etwas weniger Beweglichkeit. — Mad. Steinert (Donna Anna) entwickelte eine Bravour, eine Fertigkeit und Sicherheit in den Rouladen und mit Geschmack angebrachten Verzierungen des Gesanges, welche wenig zu wünschen übrig ließ. Zu Letzteren müssen wir indeß das ihr eigenthümliche, an ein Lispeln gränzende Anstoßen der Stimme rechnen.

Herr Eichberger (Don Octavio) hatte weniger Gelegenheit, mit seinem schönen Tenor zu wirken. — Mad. Krahe war ein sehr liebenswürdiges Zerlinchen, und trug durch ihren gefühlvollen Gesang, ihre klangvolle und reine Stimme, hauptsächlich dazu bei, daß das Duett mit Don Juan: „Reich mir die Hand“ zu den ansprechendsten und gelungensten Parteen des Abends erhoben wurde. — An der Dem. Herrmann (Donna Elvira) können wir dagegen nur Bestrebungen loben, und Herrn Ringelhardt zu berücksichtigen bitten, daß Parteen von solcher Bedeutung, wie die der